

**zu Vorlage 137**  
**zu TOP 12**  
**8. Tagung der 46. Synode**

**Haushaltsrede 2005**  
**anlässlich der 8. Tagung der 46. Synode vom 24. – 25. 11. 2005**  
Sperrfrist: 25. November 2005, 10.00 Uhr  
(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr verehrte Synodale,

Namens und im Auftrage des Oberkirchenrates bringe ich das Haushaltsgesetz und den Haushaltsplan 2006 ein.

Haushaltspläne enthalten wichtige kirchliche Zielbestimmungen, die finanziell unterstützt und erreicht werden sollen. Dabei müssen die Haushaltspläne immer wieder der Wirklichkeit angepasst werden, sowohl in der Bestimmung der kirchlichen Ziele als auch in finanzieller Hinsicht.

Maßstab ist das Doppelgebot der Liebe, der Gottes- und der Nächstenliebe, nicht der Eigenliebe und der Selbstverwirklichung. So liegen Schwerpunkte nach wie vor bei:

- Pfarrdienst und Religionsunterricht
- allgemeine Gemeindegarbeit und übergemeindliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Kirchenmusik
- Kindertagesstätten
- diakonische Arbeit einschließlich der Diakoniestationen
- Krankenhausseelsorge, Urlauberseelsorge, Telefonseelsorge, Gefangenenseelsorge
- Bildungsarbeit
- Ökumene und Weltmission
- Unterhaltung und Pflege kirchlicher Gebäude

Wir werden zukünftig noch strikter auf die Zukunftsfähigkeit der von uns übernommenen Aufgaben schauen müssen. Die zur Zeit erörterten Zielvorstellungen der oldenburgischen Kirche werden dann auch ihren Niederschlag im Haushaltsplan finden. Im Besonderen wird es darum gehen, dass wir die Zeit jetzt nutzen.

Das bedeutet auch, dass wir die finanzielle Unterstützung von Aufgaben nicht allein an den Kirchensteuereinnahmen festmachen, um in fünf Jahren bei evtl. sinkenden Einnahmen nicht vor der nächsten Sparrunde zu stehen. Die epochalen Veränderungen, die sich zur Zeit abzeichnen, bedürfen einer flexiblen Beschreibung von Aufgaben und Finanzaufweisungen. Wir müssen bedenken, welche Aufgaben die oldenburgische Kirche in dieser sich stark verändernden Gesellschaft verantwortlich bewältigen kann und sollte. Wir müssen Möglichkeiten der Veränderung nutzen, um uns noch mehr den Menschen zuwenden zu können, die immer mehr unter Anonymisierung, Individualisierung und Existenzängsten leiden. Kirche wird sich in der Globalisierung immer mehr besinnen müssen auf die die „Not wendenden“ Beziehungen zwischen den Menschen. In der zunehmenden Anonymisierung der Gesellschaft steht Kirche für die persönlichen Beziehungen und für Halt. Und hier ist Kirche als missionarische Kirche, als Beziehungskirche im Aufbruch angesagt. Es kommt ganz entscheidend darauf an, was kann die oldenburgische Kirche in den nächsten Jahren erreichen, was erwarten ihre Gemeindeglieder von ihr und wofür sind sie bereit, Kirchensteuern, Ortskirchgeld, Spenden aufzubringen. Die „Verlässlich geöffnete Kirche“ ist ein Symbol für eine offene Kirche, nicht nur für Kirchengebäude, sondern insgesamt für die Aktivitäten in den Kirchengemeinden, für das Aufeinanderzugehen. Dazu gehört auch, dass wir Kirchenschließungen vermeiden wollen. Wir müssen vermeiden, dass Kirche bei zurückgehenden Finanzen eingeschränkter erfahrbar wird. In Verbindung mit einem Zukunftsmodell „Fundraising“ eröffnen sich hier neue Möglichkeiten, die wir konsequent nutzen wollen.

Die finanzielle Situation unserer Kirche ist wie in den letzten Jahren geprägt von geringer werdenden Kirchensteuereinnahmen.

2001	47,64	
2002	47,77	- 0,3 %
2003	46,67	- 2,3 %
2004	41,74	- 10,6 %

jeweils gegenüber dem Vorjahr.

In 2005 liegt der Rückgang nach 10 Monaten bei 3,9. Dies liegt insbesondere an der letzten Teilstufe, der sog. Unternehmenssteuerreform und der schwachen Konjunktur- und Arbeitsmarktlage.

Zu den genannten Einnahmen kommen insbesondere noch die sog. Clearingzahlungen.

Positiv ist zu vermerken, dass sich die Zahl der Gemeindeglieder in 2004 nicht so stark verringert hat wie in den Vorjahren. Auch das macht Mut, sich für das Ziel, missionarische Kirche zu sein, einzusetzen.

## Haushalt 2006

### 1. *Gesamthaushalt*

Der Gesamthaushalt 2006 beträgt in Einnahmen und Ausgaben 68,24 Mio. €.

Er schließt mit einem Haushaltsdefizit von 3 Mio. €. Dies setzt den direkten Einsatz von Zinserträgen im Haushalt von 1,7 Mio. € (mehr als 45 % der Zinsen) voraus. Nur die Inflationsrate wird in Höhe von 2 Mio. € der Rücklage zugeführt. Andernfalls beträgt die Deckungslücke 4,7 Mio. €.

### 2. *Kirchensteuerentwicklung 2006*

Das OFD-Kirchensteuerergebnis 2006 wird mit 40,6 Mio. € in gleicher Höhe wie 2005 erwartet. Ein grundsätzlich erwarteter Ausfall gegenüber 2005 wird kompensiert durch eine positive Veränderung unseres Konföderationsanteiles.

Bei den Clearing-Abschlägen werden 8,1 Mio. € zu Grunde gelegt.

Nach der endgültigen Abrechnung in den Jahren 1999 bis 2000 haben wir unabhängig von der Höhe der Abschlagszahlungen 7,5 bzw. 7 Mio. € behalten.

Wir gehen davon aus, dass wir auch in den noch nicht endgültig abgerechneten Jahren 2001 – 2002 mindestens 2,5 Mio. € pro Jahr zurückzahlen müssen. In diesen Jahren waren die Abschläge mit 10,2 und 11 Mio. € überproportional hoch. Für Anfang 2006 wird die Abrechnung der Clearing-Abschläge 2001 erwartet, die durch eine Entnahme aus der Rücklage auszugleichen ist.

Für die Höhe der Rückzahlung der in 2003 bis 2005 bereits abgesenkten Abschläge lässt sich eine genaue Aussage heute noch nicht treffen.

### 3. *Zinseinnahmen*

Die Zinseinnahmen werden mit 3,7 Mio. € angenommen.

Es ist davon auszugehen, dass die Zinseinnahmen sich um 0,6 Mio. € auf 3,7 Mio. € verringern werden. Einmal wegen des geringeren Zinsniveaus, insbesondere aber wegen der notwendigen Rücklagenentnahmen.

### 4. *Staatsleistungen*

Die Staatsleistungen werden auf der Basis der Besoldungserhöhung in Besoldungsgruppe A 13 berechnet.

Nach Wegfall der Sonderzuwendung kann eine leichte Reduzierung nicht ausgeschlossen werden.

## 5. *Ausgabenentwicklung 2006*

a) Die Bemühungen, die Ausgaben zu kürzen, schlagen sich auch im Haushaltsplan 2006 nieder. Zum einen sind im Allgemeinen die Ansätze nicht angehoben worden, zum anderen schlagen sich die ersten Auswirkungen des 12,5 Mio. € Sparprogramms insbesondere in den Kürzungen der Gemeindezuweisungen und beim Diakonischen Werk nieder.

### b) *Personalkosten*

Durch den Wegfall der Sonderzuwendung bei Pfarrern und Kirchenverwaltungsbeamten ab 2005 ergibt sich ein Einsparvolumen von 0,5 Mio. € je Jahr.

Die Entscheidungen Anfang Dezember 2005 für die Kürzung der Sonderzuwendung bei den Tarifbediensteten konnten für die Haushaltspläne 2005 noch nicht berücksichtigt werden. In 2005 beträgt die Sonderzuwendung 30 % und in 2006 20 %. In 2007 soll sie entfallen; allerdings unter dem Vorbehalt von Verhandlungen.

Es ist davon auszugehen, dass sich die Einsparungen in 2006 auf etwa 375.000 € belaufen.

Die Personalkosten werden z.Zt. auf gleichem Niveau wie 2005 kalkuliert.

Das Tarifrecht insgesamt ist für das Land Niedersachsen noch nicht geändert. Inwieweit sich zukünftig Änderungen auch für unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ergeben, lässt sich heute noch nicht konkret sagen.

c) Im Rahmen des EKD-Ostausgleichs braucht die oldenburgische Kirche z.Zt. aufgrund ihrer Einnahmesituation im Vergleich zu den anderen westlichen Gliedkirchen auch in 2006 keinen Beitrag zu leisten.

### d) *Zuweisung Kirchengemeinden*

Die Kosteneinsparung bei den Zuweisungen an die Kirchengemeinden wird mit 0,8 Mio. € festgesetzt. Dies bedeutet eine Reduzierung um 5 % des Ansatzes von 2005. Einzelne Kirchengemeinden müssen hier besondere Anstrengungen unternehmen, um insbesondere mittelfristig zu ausgeglichenen Haushalten zu kommen. Um so wichtiger ist es, dass wir im Verwaltungsbereich zu Einsparungen für die Kirchengemeinden kommen. Durch eine Senkung der Verwaltungsausgaben werden Freiräume für andere Aufgaben geschaffen.

Die Kirchengemeinden haben sich auch weitgehend auf diese Kürzungsnotwendigkeiten eingestellt.

e) *Kindertagesstätten*

Nach wie vor ist die oldenburgische Kirche in einem hohen Maße im Bereich der Kindertagesstätten engagiert. Das gilt sowohl für den Bereich der Finanzen, der Fortbildung, der haupt- und ehrenamtlichen Begleitung sowie der Gebäude. Nur in dem Bereich des Zuschusses zu den allgemeinen Kosten müssen wir wegen der allgemeinen finanziellen Situation unsere Zuschüsse reduzieren. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Staat den Rechtsanspruch erfüllen muss. Unser finanzielles Engagement war immer freiwillig auf Grund einer besonderen kirchlichen Entscheidung. Wir sind mit den Kommunen im Gespräch. Dabei wird es auch um eine Optimierung der Kindergartenverwaltung mit dem Ziel finanzieller Einsparungen gehen, die sich finanziell auch zu Gunsten der Kommunen auswirken werden.

f) Der Haushaltsansatz „Diakoniestationen“ in Höhe von 128.000 € für nicht abrechenbare diakonische Leistungen ist auch für 2006 beibehalten worden.

g) *Blockhaus Ahlhorn*

Der Finanzausschuss hat sich in der September-Sitzung intensiv mit der wirtschaftlichen Situation des Blockhauses auseinander gesetzt. Insbesondere aufgrund des Kostendeckungspreises, der durch das Wirtschaftlichkeitsgutachten bestätigt worden ist, ergibt sich ein Deckungsbeitrag der oldenburgischen Kirche für unsere Jugendlichen in Höhe von ca. 454.000 € .

Hierin enthalten ist der Kostenzuschuss für Kirchengemeinden in Höhe von 38.000 €. Entsprechend der Regelung für Kirchengemeinden werden die Gebäudelasten und Personalkosten anteilig durch die Ev.-Luth. Kirche getragen (90.000 € VBL und 100.000 € überplanmäßige Abschreibung).

h) Die Rücklagen in 2004 haben sich um 1,5 Mio. € auf 110,2 Mio. € verringert. Im Haushaltsjahr 2005 werden die Rücklagen voraussichtlich 106,8 Mio. € betragen. Durch den Haushalt 2006 ist damit zu rechnen, dass sich die Rücklagen auf ca. 103 Mio. € verringern werden.

- i) Die Versorgungsbeiträge für Pfarrer und Kirchenbeamte steigen in 2006 von 33 % auf 35 % und für teilzeitbeschäftigte Pfarrer von 27 % auf 29 %.

j) *Zukünftige Entwicklung*

Prognosen zu stellen ist immer schwierig. Aber im Rahmen einer mittelfristigen Finanzplanung ist eine Risikoabschätzung notwendig.

Generell haben sich die Faktoren, die zu weiteren Kirchensteuerausfällen führen, nicht geändert. Insbesondere ist die Entwicklung des Steuerrechts und die Auswirkung auf die Kirchensteuer noch nicht abzuschätzen. Wenn sich auch in 2006 noch keine wesentlichen Auswirkungen zeigen werden, so muss in 2007 von weiteren Auswirkungen ausgegangen werden. Andererseits wollen wir verlässlich zu unseren kirchlichen Grundaufgaben stehen.

Danken möchte ich allen, die an der Vorbereitung des Haushaltsgesetzes beteiligt waren und die erst die Grundlage für all dieses gelegt haben: den Gemeindegliedern, die mit ihrem finanziellen Beitrag es uns ermöglichen, so viel finanziell zu tragen, der Synode, insbesondere dem Finanzausschuss, dem Oberkirchenrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Oberkirchenrat.

Lassen Sie mich schließen mit einem Wort Friedrich von Bodelschwinghs, das wir bei aller notwendigen Diskussion bedenken mögen:

„Wenn die Christenheit diesseits und jenseits des Meeres sich besinnen wollte, wie unermesslich viel sie zu tun hat, um das Elend zu lindern, die Versinkenden zu retten, den Heimatlosen eine Heimat zu schaffen und das Licht des Evangeliums in die dunkelsten Winkel scheinen zu lassen, wir hätten wahrhaftig keine Zeit uns zu zanken um irdische Dinge.“

Schrader

Oberkirchenrat